Zeitschrift: Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft =

Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie

Herausgeber: Schweizerische Asiengesellschaft

Band: 51 (1997)

Heft: 2

Artikel: Mittelsleute zwischen Ibn Haff und Ab Ishq al-Kzarn

Autor: Sobieroj, Florian

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-147338

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTELSLEUTE ZWISCHEN IBN ḤAFĪF UND ABŪ ISḤĀQ AL-KĀZARŪNĪ¹

Florian Sobieroj, Jena

In seiner Dissertation über den 426/1035 verstorbenen persischen Sufi Abū Isḥāq al-Kāzarūnī kommt Fritz Meier verschiedentlich auf das Verhältnis Kāzarūnīs zu dem auf Grund seiner vermittelnden Stellung zwischen klassischer und nachklassischer Sufik bedeutenden Šīrāzer Mystiker Muḥammad ibn Ḥafīf (gest. 371/982) zu sprechen.² Meier weist nach, dass Ibn Ḥafīf das Glaubensbekenntnis und die sufische Lehre Kāzarūnīs beeinflusst hat (*Vita* 25f., 57ff.), und er erwähnt *Vita* 18f. einige Personen (Abū Bakr-i Muslim, Akkār, 'Abdullāh-i Bānīk, 'Abbādānī), über die die beiden Scheiche indirekt miteinander verbunden waren. – Kāzarūnī hatte Ibn Ḥafīf selbst offenbar nicht mehr kennengelernt (Meier, ibid.). Ein hagiologischer Reflex dieser Verbundenheit ist die Tatsache, dass der Kāzarūnīorden sowohl dem Gründer Kāzarūnī als auch Ibn Ḥafīf eine herausgehobene Stellung zuerkannte (*Firdaws* 475,6-13), die beiden am Jüngsten Tage neben dem Propheten zugewiesen würde.³ Dem *Firdaws* zufolge (S. 433,22ff.) wurden überdies

- 1 Herrn Prof. B. Radtke sei an dieser Stelle für die von ihm um 1993 vorgenommene kritische Lektüre einer früheren Fassung dieses Aufsatzes mein Dank ausgesprochen.
- Die Hauptquellen für unsere Kenntnis der beiden Sufischeiche sind aus dem 7./13. bzw. 8./14. Jh. stammende persische Bearbeitungen zweier arabischer Grundwerke, die bis auf Auszüge bei späteren Autoren nicht mehr erhalten sind. Vf. des arab. Grundwerks des Firdaws ul-muršidiyya fī asrār aṣ-ṣamadiyya ist Ḥaṭīb Imām Abū Bakr Muḥammad ibn 'Abdalkarīm ibn 'Alī ibn Sa'd (gest. 502/1108-9), die pers. Bearbeitung wurde abgefasst von Maḥmūd Ibn 'UṬmān (gest. 728/1327; MEIER, Vita 4). Das arab. Grundwerk der Sīrat aš-šayḥ al-kabīr Abī 'Abdallāh Ibn al-Ḥafīf stammt von Abū l-Ḥasan 'Alī ad-Daylamī (gest. nach 392/1001-1002), der Übersetzer hiess Ruknuddīn Yahyā ibn-i Ğunayd-i Šīrāzī.
- Die Hagiographie überliefert auch Träume, in denen Ibn Hafif als eine Verkörperung des Numinosen heilend und segnend auf Kāzarūnī einwirkt: So sah letzterer den šayh-i kabīr im Traum, als er an einer schweren Krankheit litt. Am Tage darauf soll Kāzarūnī von seinem Leiden geheilt gewesen sein (Firdaws 188,18-189,9). Auf die Autorität eines anderen Kāzarūnīschülers wird Firdaws 205,4-16 der Bericht über einen zweiten Traum überliefert, in dem Kāzarūnī Ibn Hafīf gesehen haben soll. Kāzarūnī wird hier von Ibn Hafīf gesegnet, weil er einen von dessen Schülern

auch Leibdiener Kāzarūnīs wie etwa der seiner *nisba* zufolge aus Šīrāz stammende Abū 'Abdallāh Muḥammad Ibn 'Alī aš-Šīrāzī neben dem Grab Ibn Ḥafīfs beigesetzt.⁴

Zu den obengenannten sowie anderen Mittelsleuten konnte ich aus den biographischen Quellen weitere Nachrichten gewinnen. Diese Personen, Autoritäten Kāzarūnīs, sollen im folgenden kurz vorgestellt und ihre Profile auf ihre Brauchbarkeit für die nähere Bestimmung des Verhältnisses des *šayh-i kabīr* der Ṣūfiyya von Fārs, "Ibn-i Ḥafīf", zu Kāzarūnī untersucht werden.

Zwei Sufis sollen auf Kāzarūnī bereits aufmerksam geworden sein, als er noch ein Kind war. Beide waren Schüler Ibn Ḥafīfs: Akkār, der durch die Koranrezitation des Siebenjährigen in Staunen versetzt worden sei (Meier, *Vita* 18), sowie Abū Bakr-i Muslim, der dem dreizehnjährigen Kāzarūnī seine zukünftige Grösse voraussagte.

1. Abū 'Alī al-Ḥusayn ibn Muḥammad ibn Aḥmad al-Akkār Bāzyār al-Ğūrī al-Fīrūzābādī.

Akkār, der aus Ğūr bei Šīrāz stammte (*Firdaws* 18,2), starb 391/1000-1 und wurde neben Ibn Ḥafīfs Grab beigesetzt. Ibn Ḥafīf zählte *Firdaws* 18,6 zufolge Akkār zu den "Ersatzheiligen" (*abdāl*).

Akkār wurde Lehrer Kāzarūnīs. Er vermachte Ibn Ḥafīfs Flickenrock an Kāzarūnī (Meier, *Vita* 18), wodurch er in die mystische Tradition des Šīrāzers initiiert wurde. Im Jahre 388/998 machte Akkār die Wallfahrt nach Mekka, wo er sich mit Kāzarūnī traf (*Firdaws* 122,20, 123,9ff.). Auf seinen Rat hin gab Kāzarūnī die Absicht auf, sich in Mekka als "Metöke" anzusiedeln und kehrte nach Kāzarūn zurück. Einer der Söhne Akkārs, 'Abdal'azīz aš-Šīrāzī, wurde Novize Kāzarūnīs (*Firdaws* 433,14f.).

2. "Abū Bakr-i Muslim-i Šīrāzī" (Muḥammad ibn Aḥmad ibn Muḥammad ibn Yaḥyā ibn 'Abdalǧabbār al-Muslim).

Abū Bakr-i Muslim-i Šīrāzī war einer der Lehrer Kāzarūnīs im hadīt (Firdaws 38,14). Er stammte aus Šīrāz, liess sich aber in Kāzarūn nieder

mit Proviant für den Rückweg nach Šīrāz versorgt hatte.

4 Muḥammad ibn 'Alī ("ein Mann von Charakterstärke und Mannhaftigkeit usw."; Firdaws 433,22f.) kann aber kaum mehr in einem Schülerverhältnis zu Ibn Ḥafīf gestanden haben, da er auch Berichte über das Sterben Kāzarūnīs (Firdaws 304,15-305,3; 413,5) überliefert.

(Firdaws 38,15), wo er Kāzarūnī begegnete: Firdaws 65f. rechnet Abū Bakr-i Muslim zu der Gruppe von Scheichen, die das Hervortreten Kāzarūnīs ankündigten. Abū Bakr, berühmt für seine Wunder und sein Hellsehen (Firdaws 65,5), "entdeckte" den zwölfjährigen Kāzarūnī (Meier, Vita 18) und rief ihn als den künftigen "Sultan der Gottesfreunde" aus (Firdaws 65, 11).

Abū Bakr-i Muslim ist aber auch einer der Überlieferer bzw. Schüler Ibn Hafifs. Er überliefert von Ibn Hafif an den šayh al-haram, Ahmad ibn Muhammad an-Nasawī (gest. 396/1005-6), die Geschichte vom Mordanschlag des zayditischen Söldners Laylī⁵ auf den in den Kreisen der Isfahaner Mu'taziliten und Schiiten als anti-schiitischer Fanatiker verrufenen Işfahāner Qādī Ibn Abī 'Āṣim (gest. 287/900)6. Die in der persischen Sīra Ibn Hafīfs⁷ ohne *isnād* überlieferte Geschichte ist in der arabischen Fassung bei Dahabī (Siyar 13/435), der das verschollene arabische Grundwerk des 'Alī ad-Daylamī benutzte, mit dem isnād erhalten. Der isnād der Geschichte: [Abū l-'Abbās Ahmad Ibn Muhammad an-] Nasawī (gest. 396/1005) -Abū Bakr Muḥammad ibn Muslim - Ibn Hafīf - Abū l-Hasan al-Hakīmī -Ahmad ibn Abī 'Āsim⁸ lässt angesichts der Tendenz der persischen Redaktion von Daylamīs Sīra, die isnāde zu verkürzen, und des frühen Todes von Ibn Abī 'Āsim (287/900), als zweifelhaft erscheinen, dass Ibn Hafīf den grossen Traditionarier und Verfasser von Schriften noch gesehen hat. Vielmehr wird er sämtliche Berichte über ihn von seinem Freunde Hakīmī (gest.

- 5 Laylī ibn Nu'mān ad-Daylamī (gest. 309/921-2) war Statthalter von Ṭabaristān (SCHWARZ, *Iran* 6/815; SPULER, *Iran* 87).
- Abū Bakr Aḥmad ibn 'Amr ibn Nabīl Abī 'Āṣim aš-Šaybānī az-Zāhid al-Qāḍī al-Iṣbahānī, "an-Nabīl", wurde 206/821-2 in Baṣra als Sohn des Qāḍī von Ḥimṣ geboren. Nabīl begann als Siebzehnjähriger mit dem ḥadīṭ-Schreiben, nachdem er zuvor ausschliesslich der Askese gelebt haben soll (Dahabī, Siyar 13/431). In Baṣra galt Nabīl als der gesetzeskundigste Mann am Ort (ibid. 13/432). Nabīl verkehrte mit den religiosi (nussāk) und wanderte mit Abū Turāb an-Naḥšabī und dessen Lehrer 'Uṭmān ibn Ṣaḥr umher. Berühmt waren die proviantlosen Wüstenreisen, die die drei zusammen unternahmen (vgl. Abū NuʿAYM, Ḥilya 10/45,8v.u.). Zu Nabīl noch GAS 1/522, ausserdem Dahabī, Siyar 13/437.
- 7 DAYLAMĪ, Sīrat 120.
- 8 Bei Daylamī bzw. der pers. Bearbeitung tritt dagegen Ibn Ḥafīf als direkter Überlieferer von Nabīl auf.

 $345/965-7)^9$ in Šīrāz gehört haben. Aufenthalte Ibn Ḥafīfs in Iṣfahān sind erst für das Jahr 298/910-11 belegt. 10

Neben Akkār wird in *Firdaws* ein weiterer Schüler Ibn Ḥafīfs erwähnt, der ein Bekleidungsstück (das "weisse Hemd Ğunayds" [pīrāhan/ǧāma-i safīd]) von Ibn Ḥafīf (über einen weiteren Mittelsmann) an Kāzarūnī vererbte: 'Abdullāh-i Bānīk (vgl. Meier, *Vita* 19):

3. Aḥmad ibn Ibrāhīm ibn Bānīk (so Anṣārī, *Ṭabaqāt* 472/M 554; Mānak bei Ğāmī, *Nafaḥāt* 266), Abū 'Abdallāh al-Arraǧānī¹¹; gest. um 400/1009-10 im Alter von über hundert Jahren (Anṣārī, a.a.O.); nach dem *isnād* in *Firdaws* 112,21 (Ğunayd – Šiblī – Ibn Ḥafīf – 'Abdullah-i Bānīk – Abū Bakr-i 'Abbādānī – Kāzarūnī) war er ein Schüler Ibn Ḥafīfs.

Der in diesem *isnād* eine Generation vor Kāzarūnī genannte Abū Bakri 'Abbādānī ging im Jahre 388/998 mit Kāzarūnī, den er in Baṣra empfing, auf den *ḥaǧǧ* (*Firdaws* 123,1; Meier, *Vita* 19) und starb 415/1024 (Sam'ānī, *Ansāb* 9/172). Kāzarūnīs Lehrer Akkār war seinem Schüler bereits nach Mekka vorausgeeilt (*Firdaws* 122,22). In Baṣra, nahe der Zentralmoschee

- 9 Ḥakīmī war Krämer in Baġdād, bevor er Sufi wurde (vgl. DAYLAMĪ, Sīrat 184, f. 16). Unter den bei SAMʿĀNĪ, Ansāb 4/210 mitgeteilten Namen seiner Gewährsleute im ḥadīt befindet sich Ibn Ḥafīfs Lehrer aus Kūfa, Muṭayyan (gest. 297/909-10; DAYLAMĪ, Sīrat 111ff.).
- In Iṣfāhān hörte Ibn Ḥafīf den als Schriftsteller und ḥāfiz bekannten Traditionsgelehrten Abū Ḥasan ʿAlī ibn Saʿīd ibn ʿAbdallāh al-ʿAskarī (DAYLAMĪ, *Sīrat* 208,13), der 298/910-11 die Stadt betrat. ʿAskarī soll 300/912-3 in Naysābūr (ABŪ NUʿAYM, *Aḥbār* 2/12), bzw. 305/917 oder 313/925-6 in Rayy (DAHABĪ, *Tadkira* 2/749; id., *Siyar* 14/463f.) gestorben sein.
- Hinter dem Namen des bei IBN 'ASĀKIR, *Tabyīn* 142 und ḤAṬĪB, *Tārīḫ* 11/347 als Überlieferer eines Berichtes über Aš'arī (auf Autorität des Šīrāzer Sufis Bundār ibn al-Ḥusayn) erwähnten Abū 'Abdallāh Dānyāl (so *Tabyīn!*; ḤAṬĪB, *Tārīḫ*: Bānyāl) verbirgt sich zweifellos Abū 'Abdallāh-i Bānīk (vgl. die Ligaturen!). Den Bericht überlieferte Ibn Bānīk an den Ḥaṭīb al-Baġdādī über 'Abdallāh ibn Muḥammad ibn 'Abdarraḥmān al-Iṣbāhānī, Ibn al-Labbān, den Qāḍī von Īdağ (gest. 446/1054-5), einen Schüler von Abū Bakr al-Aš'arī (vermutlich der aš'aritische Theologe Bāqillānī). In Iṣfāhān hörte Ibn al-Labbān *ḥadīṭ* von Abū Bakr ibn al-Muqri', einem Überlieferer von Ibn Ḥafīfs Meister Ḥazrağ ibn 'Alī. Zu Ibn al-Labbān: ḤAṬĪB, *Tārīḫ* 10/144; IBN 'ASĀKIR, *Tabyīn* 261; DAHABĪ, *Siyar* 17/653; zu Ḥazrağ ibn 'Alī: DAYLAMĪ, *Sīrat* 167,9f.; ḤAṬĪB, *Tārīḫ* 8/344,4f.; ANṢĀRĪ, *Ṭabaqāt* M 548,7; *Adab al-mulūk*, Einleitung 21; zu Ibn al-Muqri': ḤAṬĪB, *Tārīḫ* 8/343,20; SAM'ĀNĪ, *Ansāb* 5/286.

(Ḥaṭīb, *Tārīḥ* 3/157) gab es in der Mitte des 4./10. Jh.s ein Sufihospiz (*ribāṭ*), das vom Vater des Abū Bakr-i 'Abbādānī, Muḥammad ibn al-Faḍl ibn Ğa'far al-Qurašī al-'Abbādānī, geleitet wurde (Sam'ānī, *Ansāb*, a. a. O.).

Wenn Ibn Bānīk auch das Hemd des Abū l-Qāsim al-Ğunayd (gest. 297/910) von Ibn Ḥafīf erhalten hat, so ist er doch primär als Schüler (Anṣārī: šāgird) des Bundār ibn al-Ḥusayn (gest. 353/964 oder 357/968) anzusehen (Ğāmī, Nafaḥāt 266; Anṣārī, Ṭabaqāt 472), der, wie Ibn Bānīk selbst, in Arraǧān lebte. Ibn Bānīk blieb dann auch nicht im Šīrāzer Konvent Ibn Ḥafīfs, sondern ging wieder nach Arraǧān, wahrscheinlich um die Leitung der Schule Bundārs zu übernehmen.

Ibn Bānīk war im *ḥadīt* Lehrer von Abū Naṣr-i Qabbānī (Anṣārī, *Ṭabaqāt* M 554, Ğāmī, *Nafaḥāt* 266); dieser wiederum stellte eine der Autoritäten des 'Abdullāh-i Harawī-i Anṣārī dar (gest. 481/1089; Ğāmī, *Nafaḥāt* 343), und er sah Ibn Bānīk in Arraǧān (Arberry, *Jāmī's Biography* 70,18).

Sam'ānī, der Ibn Bānīk unter der Nisbe Arraǧānī anführt (*Ansāb* 1/154), ist offenbar die einzige nichtsufische biographische Quelle für den Träger dieses Namens. Sam'ānī kannte persönlich noch Ibn Bānīks Enkel, den berühmten Dichter Nāṣiḥaddīn Aḥmad ibn Muḥammad ibn Ḥusayn al-Arraǧānī, der zeitweilig das Richteramt von Tustar innehatte (460-544/1067-1149; GAL 1/294; S 1/448). Über seinen Grossvater mütterlicherseits, unseren Sufi Abū 'Abdallāh Muḥammad¹² ibn Aḥmad ibn Ibrāhīm Ibn Māsak,¹³ schreibt Sam'ānī: "Einer der Scheiche, die berühmt waren für ihren Weltverzicht, ihre religiöse Gewissenhaftigkeit und ihre subtilen mystischen Erfahrungen."

In Ibn Bānīk laufen also mehrere Traditionslinien zusammen: Er war Schüler zweier miteinander disputierender¹⁴ Šīrāzer Sufischeiche (Ibn Ḥafīf

- 12 Nicht auszuschliessen ist jedoch auch, dass der in *Firdaws* erwähnte Ibn Bānīk der Vater von Sam'ānīs Sufi war, denn der *ism* des letzteren lautet dort Muḥammad (!) ibn Aḥmad usw.
- 13 So in der Ḥaydarābāder Edition der *Ansāb*; die Schreibung des Namens in der Facsimile-Edition ist unpunktiert.
- Sulamī: "Zwischen Bundār und Muḥammad ibn Ḥafīf fanden Erörterungen über bestimmte Fragen statt. Er widerlegte ... Muḥammad ibn Ḥafīf, als dieser die Aussagen der Scheiche widerlegte. Er verteidigte die Aussagen der Scheiche und widerlegte ihn dort, wo er sie widerlegte" (in: IBN 'ASĀKIR, *Tabyīn* 179; vgl. auch DAHABĪ, *Siyar* 16/108f. und SUBKĪ, *Tabaqāt*, Nr.162).

und Bundār ibn al-Ḥusayn), die in der Theologie Schüler bzw. Überlieferer des gleichen Lehrers (Abū l-Ḥasan al-Ašʿarī; gest. 324/935)¹⁵ und beide mit dem Baġdāder Sufī Abū Bakr aš-Šiblī (gest. 334/946) verbunden waren. Ibn ʿAsākir, *Tabyīn* 142 überliefert einen Bericht Bundārs über dessen Bekehrung zur Mystik unter dem Einfluss Šiblīs.¹⁶ Zwei kurze Berichte in Daylamīs *Sīrat* belegen eine Beziehung zwischen Ibn Ḥafīf und Šiblī.¹⁷ Auch Ibn Bānīk hatte Šiblī noch kennengelernt (Anṣārī, *Ṭabaqāt* M 472). Der bedeutendste Empfänger dieses zweifachen mystisch-theologischen Vermächtnisses von Ibn Bānīk war Kāzarūnī. Auch Anṣārī war über einen Mittelsmann – Qabbānī – mit Ibn Bānīk verbunden.

Ein Sufi, der sich als später Schüler Ibn Ḥafīfs Kāzarūnī anschloss, war "Abū l-Ḥusayn Sālbih-i Bayḍāwī". Den Flickenrock soll er jedoch von einem anderen Sufischeich erhalten haben:

- 4. Abū l-Ḥusayn Aḥmad ibn Muḥammad ibn Ğaʿfar al-Bayḍāwī, šayḫ aš-šuyūḫ (gest. 415/1024-5); "einer der grossen Sufis von Fārs, Zeitgenosse von Kāzarūnī und [dem Philosophen und Literaten Abū Ḥayyān at-] Tawḥī-
- IBN 'ASĀKIR nennt Bundār Leibdiener (hādim) Aš'arīs und führt ihn als Zeuge für die religiöse Gewissenhaftigkeit Aš'arīs an (Tabyīn 142). Ibn Ḥafīf begegnete Aš'arī auf einem Boot vor Baṣra: Aš'arī erlauscht eine mystische Koranexegese Ibn Ḥafīfs der von einem Ibn-i Šalūya begleitet wird -, und lässt sich von ihnen den Sinn ihrer Rede erklären. Anschliessend besucht Ibn Ḥafīf den Unterricht Aš'arīs (DAYLAMĪ, Sīrat 109-111, f. 22). Eine andere Überlieferung, die von einer Beziehung zwischen Ibn Ḥafīf und Aš'arī spricht, steht bei MAQQARĪ (Azhār ar-riyāḍ 3/80), der im Zusammenhang mit der Beschreibung der Reise Bāqillānīs nach Šīrāz (um 370/980) mitteilt, dass Bāqillānī Ibn Ḥafīf dabei antraf, wie er seine Schüler aus den Luma' Aš'ARĪs unterrichtete.
- Der zu Geschäften in Bagdād weilende Bundār stösst auf Šiblī und ist von dessen Predigt beeindruckt. Šiblī fordert Bundār auf, sich seines Besitzes zu entäussern. Anschliessend schickt er Bundār auf den Markt zum Betteln unter seinen Bekannten. Die Preisgabe seines Renommees (badl al-ǧāh) soll aber für Bundār die schwierigere Form des Weltverzichts gewesen sein. Bundār wird auch bei ABŪ NUʿAYM, Hilya 10/371,6v.u. als Überlieferer eines Gedichtes von Šiblī angeführt.
- 1. Ibn Ḥafif lässt Šiblī, der für eine grosse Familie zu sorgen hatte, anlässlich einer in Bağdād herrschenden Hungersnot aus Šīrāz 200 Dirham zukommen (DAYLAMĪ, Sīrat 103f.). 2. Ibn Ḥafif macht auf dem Rückweg von Syrien in Baġdād bei Šiblī Station. Dieser hatte kurz davor Geld geborgt, um auf einem gemieteten Reittier zu Ibn Ḥafif zu reisen (DAYLAMĪ, Sīrat 104,10-15).

dī [gest. um 380/990; GAL 1,283, S 1,435], begraben in Bayḍā" (Zarkūb, Šīrāznāma in: Ğunayd-i Šīrāzī, Šadd, Anhang 476; ausserdem: Ğullābī, Kašf 215/Übers. 104; Ğāmī, Nafaḥāt 279f.).

Nach Auskunft Zarkūbs (Šīrāznāma 148/100) nahm Abū l-Ḥusayn-i Bayḍāwī die *ḫirqa* aus den Händen des in Mekka wirkenden jüngeren Abū l-Ḥusayn as-Sīrawānī (gest. 396/1005)¹⁸ entgegen, vermutlich auf einer der vier Pilgerfahrten, die ihm (Zarkūb, a.a.O.) zugeschrieben werden. Eine Zeitlang soll er auch in Indien gelebt haben, um nach der Rückkehr in Fārs "den Weg der Armut und der Sufik" einzuschlagen (Zarkūb, a. a. O.).

Eine Mitteilung Zarkūbs (Šīrāznāma, a.a.O.) kann als Beleg dafür gewertet werden, dass Abū l-Ḥusayn-i Bayḍāwī Ibn Ḥafīf noch kennengelernt hatte: "Am Ende der Laufbahn Ibn Ḥafīfs stand er am Anfang der eigenen".

Abū l-Ḥusayn-i Bayḍāwī begegnete Kāzarūnī nach dem Tode Ibn Ḥafīfs auf dem Dach von dessen *ribāṭ* und erkannte Kāzarūnī als seinen Lehrer an (*Firdaws* 120,6ff.). Dies nachdem er gesehen hatte, dass der tri-umphale Empfang, den die Šīrāzer Kāzarūnī bereiteten, "dessen Nu nicht trüben konnte". Schüler Kāzarūnīs waren auch Bayḍāwīs Söhne Abū l-Fatḥ (*Firdaws* 436,8f.) und 'Abdallāh (*Firdaws* 436,10-14).

Abū l-Ḥusayn-i Bayḍāwī stand auch mit dem Lehrerkreis Anṣārīs in Verbindung: 'Abbās-i Harawī und >Imrān-i Tultī (aus Ägypten) kamen zu Bayḍāwī nach Šīrāz. 'Abbās, 'Imrān sowie Abū l-'Abbās Aḥmad Ibn Muḥammad an-Nihāwandī (370/980-81),¹9 ein dritter Lehrer Anṣārīs, wurden von letzterem dafür gerühmt, dass sie nur kochten und Nahrung zu sich nahmen, wenn sie Gäste bewirteten (Anṣārī, *Ṭabaqāt* M 617). Auch an ihrem Lehrer Bayḍāwī pries Anṣārī die Güte, die er den Armen zu erweisen pflegte (*Tabaqāt* M 618).

Neben Abū l-Ḥusayn-i Bayḍāwī hatte auch Abū l-Azhar, ein weiterer Sufi aus Bayḍā (Arabisch: al-Bayḍā'), mit Kāzarūnī Umgang:

5. Abū l-Azhar 'Abdalwāḥid ibn Muḥammad ibn Ḥayyān al-Iṣṭaḥrī al-Bayḍāwī (gest. um 400/1009-10); gründete einen Sufikonvent in Bayḍā so-

Zu ihm *Adab al-mulūk*, Einleitung 16-20 (dort Quellenangaben).

Die Armenspeisung bei Nihāwandī wird auch von Abū n-Naǧīb as-SUHRAWARDĪ (gest. 563/1168) in Ādāb al-murīdīn hervorgehoben (zitiert bei MEIER, Vita 59, Anm. 1).

wie einen zweiten *ribāṭ* in Māyīn²⁰ (an der "mittleren Strasse" nach Iṣfa-hān); zählte zu jenen, "die man aus allen Ländern aufsuchte" (Samʿānī, *Ansāb*, s. n. Baydāwī).

Zwar ist in den frühesten Quellen offenbar nichts überliefert, was eine direkte Beziehung zwischen Ibn Hafif und Abū l-Azhar bestätigt; da aber Ibn Hafif Baydā passiert haben muss,²¹ und ihre Schüler einander kannten, liegt die Wahrscheinlichkeit einer Bekanntschaft zwischen den beiden Sufis auf der Hand. Die hübsche legendäre Geschichte, die Yāfi'ī (gest. 767/1366) erzählt (abgedruckt bei Daylamī, Sīrat, Anhang 229, f. 4), könnte als Erinnerung an eine Begegnung zwischen Ibn Hafif und Abū l-Azhar zu werten sein: Ibn Hafīf gerät auf der Suche nach den budalā' an neun Sufis in einem Konvent in Istahr, unter denen sich Abū l-Azhar befindet.²² Des Nachts erscheint der Prophet Ibn Hafif im Traum und enthüllt ihm, dass diese Sufis die von ihm gesuchten "Ersatzheiligen" seien, und dass er zu ihnen gehöre. Von seiner Triebseele dazu verleitet, den Sufis mitzuteilen, was er im Traum schaute, "auf dass mir von ihnen eine höhere Wertschätzung zuteil werde", erzählt ihnen Ibn Hafif den Inhalt seines Traumes, woraufhin sie in alle Richtungen entfliehen – weil ihr Geheimnis kundgetan wurde, bzw. aus Angst vor dem Ruhm, der sich infolgedessen einstellen würde.

Abū l-Azhar war mit Ibn Ḥafīfs mekkanischem Lehrer (vgl. Daylamī, Sīrat 65ff.) Kattānī befreundet (gest. 322/934; Abū Nuʿaym, Ḥilya 10/321; Massignon, Passion 1/54) und diente Sarrāğ zufolge (Lumaʾ 325,7) als sein Gewährsmann für Nachrichten über den 289/902 gestorbenen Baġdāder Mystiker Abū Ḥamza. Abū l-Azhar war auch Schüler des Ibrāhīm ibn Šay-

- Weitere Beziehungen zwischen Sufis von Māyīn und Šīrāz: Der Überlieferer des Baġdāder Sufis Ḥuṣrī (gest. 371/981-2), Aḥmad ibn Mūsā ibn ʿAmmār, Qāḍī von Dīnawar (ḤAṬĪB, *Tārīḫ* 11/340,8), überlieferte in Šīrāz an Abū l-Ḥasan ʿAlī ibn Muḥammad al-Māyīnī (SAMʿĀNĪ, *Ansāb* 12/68f.). Das Sufioberhaupt von Māyīn, Muḥammad ibn Naṣr (gest. 540/1145-6), mit dem Samʿānī befreundet war, lernte bei Abū Šuǧāʿ al-Maqārīḍī in Šīrāz (vgl. SAMʿĀNĪ, a. a. O.; QAZWĪNĪ, in: ĞUNAYD-I ŠĪRĀZĪ, Šadd 101, Anm. 3).
- 21 Al-Bayḍā' lag auf dem direkten Weg von Šīrāz nach Iṣfāhān, das Ibn Ḥafīf auf seinen Reisen mehrfach besuchte.
- Der zweite in Yāfī'īs Legende neben Abū l-Azhar genannte Heilige, al-Ḥasan ibn Abī Sa'd, dürfte mit dem bei ABŪ NU'AYM, Ḥilya 10/407 erwähnten bekannten syrischen Gottesmann al-Ḥasan ibn 'Alī ibn Sa'īd as-Sunbulānī, den "man zu den abdāl zählte", identisch sein.

bān al-Qirmīsīnī (gest. um 400/1010; Abū Nu'aym, Ḥilya 10/275), von dem er Worte Ğunayds überlieferte (Abū Nu'aym, a.a.O.). Ibrāhīm ibn Šaybān zählte zu den entschiedenen Gegnern des i. J. 309/922 hingerichteten Mystikers Ḥusayn ibn Manṣūr al-Ḥallāğ, der ebenso wie Abū l-Azhar aus al-Baydā' stammte.²³

Die bei Yāqūt, *Mu'ğam*, s. v. al-Bayḍā', erwähnten drei Sufis aus al-Bayḍā' sind mit Massignon, *Passion* 2/189 als Schüler Abū l-Azhars bzw. als Bewohner seines *ribāṭ*s anzusehen. Es handelt sich um Abū l-Ḥasan 'Alī ibn Ḥusayn al-Kurdī, Abū Ya'qūb Yūsuf ibn 'Alī sowie Bulbul Aḥmad ibn Muḥammad ibn Bihnawar. Letzterer starb nach einer Iṣfahānreise in Šīrāz und wurde 455/1063 in al-Baydā' beigesetzt.

Noch zu Lebzeiten Abū l-Azhars kam Kāzarūnī zu Besuch nach Bayḍā, nachdem er Abū l-Azhar im Traum in Gestalt eines Engels gesehen hatte. Abū l-Azhar erweist Kāzarūnī in Bayḍā die Ehre, das Gemeinschaftsgebet zu leiten. Kāzarūnī spricht aus, was diese Auszeichnung für ihn bedeutete: "Seitdem mich der Scheich Abū l-Azhar nach vorne genommen hatte [um das Gebet zu leiten], schreite ich mit jedem neuen Tag weiter voran" (Firdaws 114,22f.).

Auch nach Ableben Abū l-Azhars blieb die Verbindung zwischen Kāzarūnī und den Sufis von Bayḍā bestehen: Bulbul al-Bayḍāwī – der mit dem hiervon bei Yāqūt erwähnten Bulbul Aḥmad al-Bayḍāwī identisch sein muss – unternahm die Reise nach Kāzarūn mit einer Gruppe von Scheichen. Kāzarūnī veranstaltete für die Besucher aus Bayḍā ein geistliches Konzert auf dem Dach der Moschee (*Firdaws* 400,18).

Auch Gegenbesuche wurden abgestattet: Abū Ğaʿfar Aḥmad ibn Ḥusayn-i Anṣārī, ein Schüler Kāzarūnīs, besuchte Abū l-Azhars Grab in Bayḍā, wo er von Ḥwāǧa Abū l-Ḥasan ibn ʿAlī ibn Ḥasan²⁴, einem der Konventsleiter, empfangen wurde. Dieser erzählt dem Besucher aus Kāzarūn von der Ermahnung, die er im Traume vom Engel Gabriel erhalten haben soll (*Firdaws* 441,14f.), am Todestag Kāzarūnīs in Bayḍā eine Gedenkfeier (ʿurs) abzuhalten. Diese in der Hagiographie der Kāzarūniyya überlieferte Geschichte reflektiert vermutlich eine Rivalität, die zwischen den beiden

Ibrāhīm ibn Šaybān überliefert einen Ḥallāğ-feindlichen Bericht an Ibn Bākawayh (*Bidāya*, Nr. 15; ḤAṬĪB, *Tārīḥ* 8/119,7).

Vermutlich identisch mit dem o.g. Kurdī.

Konventen bestanden hat: Der Kāzarūnīhagiograph lässt unter Berufung auf die Autorität des Erzengels und Offenbarungsträgers Gabriel die Aufforderung an die Bewohner des Konvents in Bayḍā ergehen, Kāzarūnī den gebührenden Respekt zu erweisen.

Eine besondere, "dynastische" Stellung im Konvent des Abū l-Azhar genossen offenbar die Mitglieder der Familie des in Baydā begrabenen Abū l-Ḥusayn-i Sālbih-i Baydāwī (Nr. 4). Der Titel des letzteren, šayḫ aš-šuyūḫ, deutet darauf hin, dass er nach Ableben von Abū l-Azhar dessen ribāṭ weitergeführt haben könnte (vgl. Firdaws 120,6-14). Abū l-Ḥusayn-i Sālbihs Sohn, Abū 'Abdallāh – nach dem Tode von Ibn Ḥafīf und Abū l-Azhar schliesslich Schüler Kāzarūnīs – soll gleichfalls neben Abū l-Azhar in Baydā beigesetzt worden sein (Firdaws 436,14f.).

Ein weiterer Brennpunkt sufischer Aktivität in Fārs war der spätestens seit 377/987-8 in Šīrāz bestehende Konvent der Maqārīdī-Familie. Beleg für Beziehungen zwischen den Konventen von Bayḍā und Šīrāz ist ein gewisser Aḥmad ibn Muḥammad ibn Salama. Dieser wurde sowohl von Ibn Ḥafīf als auch von Abū l-Azhar ausgebildet und lebte bis zu seinem Tode i. J. 447/1055-6 im *ribāṭ* der Maqārīdī-Familie (Ğunayd-i Šīrāzī, *Šadd* 102).

Mit Kākā Mas'ūd-i Guzargāhī kamen auch Ḥurāsāner aus dem Lehrer-kreis Anṣārīs nach Bayḍā. Kākā Mas'ūd, der den Flickenrock von 'Amū, einem Enkelschüler Ibn Ḥafīfs, empfing, konnte noch Abū l-Azhar lebend antreffen und überlieferte Geschichten über den Scheich von Bayḍā an Ansārī (Arberry, Jāmī's Biography 71,7v.u.).

Meier behandelt *Vita* 21 die Reise, die Kāzarūnī nach Šīrāz (zwischen 402/1011-2 und 407/1016-7)²⁵ antrat, um sich vor dem būyidischen Wesir Faḥrulmulk gegen die Anschuldigungen seiner einflussreichen zoroastrischen Gegner in Kāzarūn zu verteidigen. Diese hatten ihn der Rebellion gegen die Staatsgewalt bezichtigt. Kāzarūnī wurde begleitet durch den Oberrichter von Fārs, "Abū l-Hasan 'Alī ibn 'Abdullāh-i Fazārī" (*Firdaws* 117,19):

6. Abū l-Ḥasan 'Alī al-Qāḍī al-Fazārī; wirkte zwischen 388/998 und 421/1030 am Hofe Maḥmūds von Ġazna als Richter (Ibn al-Balḥī, *Fārs-nāma*, Einl. XX; Bayhaqī, *Tārīḥ* 294). Abū l-Ḥasan 'Alī war einer der fünf Söhne des unter dem Kalifen ar-Rāḍī (d. h. zwischen 322/933-4 und 329/

Die fünf Jahre von Fahrulmulks Wesirat; von 390/999-1000 an war er stellvertretender Wesir (vgl. BUSSE, *Būyiden* 243).

940-1) nach Šīrāz entsandten Baġdāder Qāḍīs Abū Muḥammad 'Abdallāh ibn Aḥmad ibn Sulaymān al-Fazārī (Ibn al-Balḥī, Fārsnāma 117, Einl. XIX; Zarkūb, Šīrāznāma G. 53/35). Fazārī, der Vater, dessen Gelehrsamkeit und Gewissenhaftigkeit in der Religionsausübung von Ibn al-Balḥī (Fārsnāma 118) als einzigartig bezeichnet werden, soll durch den būyidischen Herrscher 'Aḍudaddawla heftig drangsaliert worden sein. Der Šīrāzer Hagiograph Zarkūb berichtet indessen, dass Fazārī ein Hospiz (hānqāh) für die Gefolgsleute Ibn Ḥafīfs (Šīrāznāma, a. a. O.) habe errichten lassen können. Zarkūb schreibt überdies, dass der 372/982-3 herrschende Sohn 'Aḍudaddawlas, Šaraf Abū l-Fawāris, dem Qāḍī Fazārī die Genehmigung erteilt habe, für die Schüler und Gäste Ibn Ḥafīfs einen Konvent vor dem Stadttor zu errichten (Šīrāznāma 35). Damit ist evtl. der seinerzeit am Šīrāzer Südtor gelegene, rege besuchte Konvent gemeint, der für das Jahr 473/1080-1 bezeugt ist (vgl. Ğunayd-i Šīrāzī, Šadd 180f.).

Die fünf Söhne Fazārīs, Abū Naṣr, Abū l-Ḥasan ʿAlī, Abū Ṭāhir, Abū Zuhayr, Abū Darr, die als Stellvertreter ihres Vaters fungierten, besetzten das Amt des Richters von Šīrāz für die nachfolgenden Jahrzehnte (Ibn al-Balhī, Fārsnāma 117,21f.).

Über Abū Ṭāhir Muḥammad ibn 'Abdullāh-i Fazārī (gest. 492/1098-9)²6, den Bruder des mit Kāzarūnī befreundeten Richters, erfahren wir von Zarkūb (= Ğunayd-i Šīrāzī, Šadd, Anhang 358, Anm.10), dass eine enge Freundschaft zwischen ihm und Abū Bakr Aḥmad ibn Muḥammad ibn Salama ibn Sālbih, einem Schüler Ibn Ḥafīfs (id., Šadd 102; Šīrāznāma 109), bestand. Abū Ṭāhir al-Fazārī soll unablässig die "Viten der alten Scheiche wie beispielsweise Ibn Ḥafīfs" studiert haben, und er wird auch selbst als Asket gerühmt (ṣāḥib wara' wa-zuhd; Ğunayd-i Šīrāzī, a.a.O.). Ein Jahr nachdem Faḥrulmulk Kāzarūnī zum Verhör nach Šīrāz geladen hatte, soll der Wesir die Heiligkeit Kāzarūnīs anerkannt haben. Die Hagiographie erzählt, dass Faḥrulmulk den Scheich auf dem Wege nach Ahwāz in Kāzarūn aufgesucht habe, um von ihm den Segen zu erbitten (Firdaws 121,11-122,4).

In *Firdaws* 44-52 wird eine Namensliste von Šīrāzer Traditionsgelehrten angeführt, von denen der junge Kāzarūnī *hadīt* hörte. Kāzarūnī war überdies

auch selbst als *ḥadīt*-Überlieferer tätig.²⁷ Von seinen *ḥadīt*-Autoritäten hatten folgende Gelehrte Beziehungen zu Ibn Ḥafīf oder zu Männern aus seiner Umgebung:

- 7. "Abū l-Ḥusayn 'Abdallāh ibn Muḥammad ibn 'Abdallāh²8-i Ḥarǧūšī'' (Firdaws 45,12). Hierbei handelt es sich um den 380/990-1 gestorbenen Enkelschüler von Ibn Ḥafīfs Šīrāzer ḥadīt-Gewährsmann Abū Bakr Muḥammad ibn Yaḥyā ibn 'Alī al-Ḥaṣīb al-Ḥarǧūšī.²9 Der Sohn von Kāzarūnīs ḥadīt-Lehrer wiederum, Abū l-Faraǧ Muḥammad ibn 'Ubaydallāh al-Ḥarǧūšī, war ein später Überlieferer Ibn Ḥafīfs in Šīrāz (Ḥaṭīb, Tārīt) 2/839). Abū l-Faraǧ war ausserdem eine der Autoritäten des -Ḥaṭīb al-Baġdādī³0 sowie von dem 476/1083 verstorbenen Rechtsgelehrten und Theologen Abū Isḥāq Ibrāhīm ibn 'Alī aš-Šīrāzī (ibid. 2/839; GAL 1,484). Ein anderer Überlieferer Abū l-Faraǧs war der Šīrāzer Sufī Aḥmad ibn Manṣūr, ein Gewährsmann Daylamīs und Kāzarūnīs (Nr. 11).
- 8. "Abū 'Alī Ḥasan ibn Aḥmad ibn Muḥammad aṣ-Ṣaffār" (*Firdaws* 45,19). Gemeint ist der 405/1014-5 verstorbene Abū 'Alī Ḥasan ibn Aḥmad ibn Muḥammad ibn al-Layt aṣ-Ṣaffār aš-Šīrāzī al-Ḥāfiz; šāfī'itischer *faqīh* und eine der herausragenden Gestalten unter den Šīrāzer Traditionsgelehrten; evtl. identisch mit Abū 'Alī, dem Imam der Šīrāzer Freitagsmoschee, einem Schüler Ibn Ḥafīfs (Daylamī, *Sīrat* 217,33). Ibn Ḥafīf bestimmte den "Imam
- SAMʿĀNĪ nennt Ansāb 10/222 den Namen eines Mannes aus dem süd-östlich von Šīrāz gelegenen Fisinǧān, der zu Kāzarūnī ging, um von ihm ḥadīt zu hören: "Muḥammad ibn ʿAlī ibn Muḥammad al-Fisinǧānī, Abū ʿAbdallāh; begegnete noch dem Asketen Šayḥ Abū Isḥāq al-Kāzarūnī und überlieferte von ihm..." In Šīrāz tradierte Fisinǧānī ḥadīt an den 480/1087-8 in Marw gestorbenen Sufi und Autor Hibatallāh ibn ʿAbd al-Wārit Abū l-Qāsim al-Ḥāfīz und starb dort. Hibatallāh verfasste eine von Samʿānī benutzte Chronik von Šīrāz (DAHABĪ, Tadkira 4/1215f.) sowie einen diesem ebenfalls noch vorliegenden Muʿǧam aš-šuyūḥ (SAMʿĀNĪ, ibid.). Hibatallāh war Schüler von Muḥammad ibn Ḥasan ibn Layt aš-Šīrāzī, dem Sohn des mutmasslichen Ibn Ḥafīf-Schülers Abū ʿAlī (Nr. 8).
- 28 Richtiger als 'Abdallāh ist 'Ubaydallāh.
- DAYLAMĪ, *Sīrat* 208,9f. SAMʿĀNĪ, *Ansāb* 8/85f. erwähnt ihn als Abū Bakr Muḥammad ibn Yahyā al-Fārisī al-Harǧūšī.
- 30 Auf einer Handschrift von Muḥāsibīs *Ri'āya li-ḥuqūq Allāh* ist vermerkt, dass Abū l-Farağ dieses Werk nach 349/960-1 in Baġdād gehört habe (vgl. VAN ESS, *Gedankenwelt* 23).

Abū 'Alī" in seinem Testament als einen der Männer, die nötigenfalls als Ersatz für einen anderen Šīrāzer über ihn das Totengebet verrichten sollten (Daylamī, a.a.O.). Der Traditionsgelehrte Abū 'Alī Ḥasan unterhielt, abgesehen von Kāzarūnī, Verbindungen zu weiteren Sufis: Er diente Abū l-Faḍl Muḥammad ibn 'Alī as-Sahlagī (gest. 476/1083) als Gewährsmann für dessen kitāb Rūḥ ar-rūḥ (Vajda, Typologie 310). Weitere Belege zu Abū 'Alī Ḥasan aṣ-Ṣaffār: Ibn al-Ğawzī, Manāqib 153; Dahabī, Tadkira 3/1037; Asnawī, Tabaqāt 2/91; Subkī, Tabaqāt 4/302.

- 9. "Abū 'Alī Ḥasan ibn al-'Abbās-i Kirmānī" (*Firdaws* 47,12). Ein gleichnamiger Mann (Ḥaṭīb, *Tārīḥ* 7/397 mit dem Gentilicium Šīrāzī statt Kirmānī) ist bekannt als Überlieferer von Muḥammad ibn 'Alī ibn Mihrān aṣṣaydalānī³¹, den er in Iṣṭaḥr hörte³². Ṣaydalānī hatte von dem Gewährsmann Ibn Ḥafīfs, Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Yazdād ibn Ādīn al-ǧūrī al-Māwardī (gest. 311/923-4; Daylamī, *Sīrat* 209,23f.) aus ǧūr,³³ ḥadīt gehört. Der *Firdaws* 117,19 "Oberprediger" (haṭīb al-ḥuṭabā') genannte Kirmānī befand sich unter den Gefährten Kāzarūnīs, die mit ihm nach Šīrāz zum Wesir Faḥrulmulk zogen.
- 10. "Abū l-'Abbās Faḍl ibn Yaḥyā ibn Ibrāhīm" (Firdaws 50,13). Faḍl ibn Yaḥyā al-Ḥabrī war ein Enkel von Faḍl ibn Ḥammād al-Ḥabrī (gest. 264/877-8), von dem der Gewährsmann Ibn Ḥafīfs, Aḥmad ibn Sam'ān (Sulamī, Ṭabaqāt 462) ḥadīt überlieferte. Im isnād Sulamīs überliefert Aḥmad ibn Sam'ān von Faḍl ibn Ḥammād, für den der Herausgeber der Kai-
- 31 Şaydalānī überlieferte in Iṣṭaḥr ausserdem an Abū 'Alī Ḥasan ibn Manṣūr, bekannt als Ibn 'Alūya aṣ-Ṣūfī (ḤAṬĪB, *Tārīḥ* 7/430). Es könnte sich bei letzterem um den Mystiker 'Umar bzw. 'Alī-i Šalūya (oder 'Alūya) handeln, in dessen Begleitung Ibn Ḥafīf in Baṣra Abū l-Ḥasan al-Aš'arī begegnete (DAYLAMĪ, *Sīrat* 109).
- In späterer Zeit treffen wir auf Schüler Ibn Ḥafīfs und Kāzarūnīs, die aus Iṣṭaḥr stammten: Qāsim-i Iṣṭaḥrī (DAYLAMĪ, Sīrat 42,2; ibid. 109, Anmerkung nach DAHABĪ, Tārīḫ al-islām) war der Schüler Ibn Ḥafīfs (so DAHABĪ nach Ibn Bākawayh), der sich bei diesem nach Aš'arī erkundigte. Abū Naṣr und Abū 'Alī-i Iṣṭaḥrī, zwei Schüler Kāzarūnīs (MEIER, Vita 48), errichteten in den Ortschaften Fasā und Garbāyakān je einen ribāṭ.
- 33 Muḥammad ibn Yazdād stammte aus dem 20 Parasangen (=120 km) südlich von Šīrāz gelegenen Orte Ğūr, das von 'Aḍudaddawla zu Fīrūzābād umbenannt wurde (SAM'ĀNĪ, Ansāb 3/396f.; YĀQŪT, Mu'ǧam 3/166).

riner Edition von Sulamīs *Ṭabaqāt*, Šuraybā, auf Dahabī, *Mīzān* verweist. Samʿānī, *Ansāb* 5/38f., s. n. Ḥabrī, bringt etwas ausführlichere Informationen: "al-Faḍl ibn Ḥammād al-Ḥabrī, Abū l-ʿAbbās, aus Ḥabr bei Šīrāz; Verfasser eines grossen *Musnad*". In *Ansāb* 6/359 führt Samʿānī den Šīrāzer Aḥmad ibn Samʿān ibn ʿAbdallāh (so!) als einen Überlieferer von den beiden Traditionsgelehrten Ibn Saḥtān und ʿAlī ibn Muḥammad az-Ziyādābādī an. Abū Muḥammad ʿAbdallāh ibn Muḥammad ibn Saḥtān aš-Šīrāzī as-Saḥtānī al-Muʿaddil (gest. 305/917-8) war Gewährsmann Ibn Ḥafīfs,³⁴ Ziyādābādī Lehrer Arzakānīs, der an Ibn Ḥafīf *ḥadīt* überlieferte (Daylamī, *Sīrat* 208,6).³⁵

- 11. "Abū l-'Abbās Aḥmad ibn Manṣūr aš-Šīrāzī" (*Firdaws* 50,1). Der 382/992 gestorbene Sufi und *ḥāfiz* war aller Wahrscheinlichkeit nach der Vater von Bayṭār, einem Schüler Ibn Ḥafīfs.³⁶ Aḥmad ibn Manṣūr war Gewährsmann von Abū l-Faraǧ al-Ḥarǧūšī, dessen Vater wie er selbst an Kāzarūnī *ḥadīt* überlieferte (vgl. hier Nr. 7). Aḥmad ibn Manṣūr pflegte eine Freundschaft mit dem Autor Abū l-Faraǧ 'Abdalwāḥid ibn Bakr al-Waraṭānī
- 34 "'Abdallāh ibn Saḥtān ibn Abī Muḥammad al-Imām" (DAYLAMĪ, *Sīrat* 208,4) überlieferte von "den Traditionsgelehrtern von Fārs", Ya'qūb ibn Sufyān al-Fasawī (gest. 277/ 890-1), al-Faḍl ibn Ḥammād, 'Alī ibn Muḥammad az-Ziyādābādī (SAM'ĀNĪ, *Ansāb* 7/94) sowie von Aḥmad al-ʿUṭāridī (gest. 272/885-6 in Kūfa). ʿUṭāridī wurde indes von einem seiner Überlieferer, Muṭayyan, als Lügner bezeichnet (vgl. ibid. 9/325; ḤAṬĪB, *Tārīḫ* 4/263). Muṭayyan wiederum war Lehrer Ibn Ḥafīfs in Kūfa (DAYLAMĪ, *Sīrat* 111ff.). Bei SAM'ĀNĪ, *Ansāb* 6/359 ist der Name Ibn Saḥtāns unvollständig geschrieben ('Abdallāh ibn Muḥammad ibn ... [so!]).
- Arzakānī, der in den Quellen Abū 'Abdarraḥmān bzw. Abū Ğa'far genannt wird, starb entweder 311/923-4 (SAM'ĀNĪ, Ansāb 1/186; IBN AL-AṬĪR, Lubāb), 314/926-7 (Ansāb 1/187) oder 340/951-2 (ĞUNAYD-I ŠĪRĀZĪ, Šadd und ZARKŪB, Šīrāznāma). Zu seinen Gewährsleuten zählte neben Ziyādābādī auch Ya'qūb ibn Sufyān. Die Šīrāzer Gefährten Ibn Ḥafīfs, Aḥmad ibn 'Abdān, Abū Bakr al-'Allāf und der Sufī Aḥmad ibn Abī Tawba werden als Arzakānīs Überlieferer angeführt. Zu Arzakānī s. DAYLAMĪ, Sīrat 14,28, 14,33-15,37, 22,21-28; SAM'ĀNĪ, Ansāb 1/186f.; YĀQŪT, Muyğam 1/189; IBN AL-AṬĪR, Lubāb 1/37; ZARKŪB, Šīrāznāma G.134f.; ĞUNAYD-I ŠĪRĀZĪ, Šadd 116; SCHIMMEL, Einleitung, in: DAYLAMĪ, Sīrat 19.
- 36 Al-Ḥusayn ibn Aḥmad al-Bayṭār, Abū ʿAbdallāh (gest. 363/974 in Šīrāz; ZARKŪB, Šīrāznāma 97/130; ĞUNAYD-I ŠĪRĀZĪ, Šadd 104 [dort auch zum Studium Bayṭārs bei seinem Vater].

aš-Šīrāzī, mit dem er Syrien bereiste. Abū l-Farağ al-Waratānī überliefert von Ibn Ḥafīf die Weisung des Baġdāder Mystikers Abū Muḥammad Ruwaym, sich nur auf die Sufik einzulassen, wenn er bereit sei, dabei sein Leben aufs Spiel zu setzen (badl ar-rūh).³⁷

Wenn auch die Aussage Ğunayd-i Šīrāzīs (Šadd 50), Kāzarūnī habe bei den Šīrāzer Schülern Ibn Ḥafīfs Unterricht in Ḥadīt erhalten, sich nur für Abū Bakr-i Muslim (hier Nr. 2) und vielleicht für Abū ʿAlī Ḥasan (Nr. 8) bestätigen liess, so konnte doch belegt werden, dass mehrere der Šīrāzer Autoritäten Kāzarūnīs Beziehungen zu Ibn Ḥafīfs weiterem sozialen Umfeld hatten.

12. Die Übersicht über die Lehrer Kāzarūnīs im hadīt, die direkt oder indirekt mit Ibn Ḥafīf verbunden waren, sei mit dem Hinweis auf einen Abū Aḥmad 'Abdalǧalīl ibn Muḥammad ibn Ibrāhīm ibn Yūsuf az-Zaǧǧāǧ beendet, den Kāzarūnī 388/998 in Mekka hörte (Firdaws 56,20). Bei diesem Abū Aḥmad handelt es sich um keinen geringeren als den Sohn des Freundes und Lehrers Ibn Ḥafīfs, "Abū 'Amr az-Zaǧǧāǧī" ("Glaser"), Muḥammad ibn Ibrāhīm ibn Yūsuf an-Naysābūrī (gest. 348/959-60), der ein halbes Jahrhundert zuvor (wahrscheinlich zwischen 322 und 328/934-939)³⁸ den Kreis der mekkanischen Metöken bzw. Sufīs geleitet hatte. Zu dem Mystikerkreis von Mekka gehörten unter Zaǧǧāǧīs Leitung die Sufīs Abū Bakr al-Kattānī, Abū Yaʻqūb al-Nahraǧūrī (gest. 330/941-2), Abū 'Abdallāh al-Murtaʻiš (aus Naysābūr; gest. 328/939-40; Anṣārī, Ṭabaqāt M 455) sowie

- SULAMĪ, *Ṭabaqāt* 183, Nr. 13; QUŠAYRĪ, *Risāla* 22,7/*Sendschreiben* 1.76; abgedruckt auch in DAYLAMĪ, *Sīrat*, Anhang 233. 'Abdalwāḥid war Verfasser einer Sammlung von Sufibiographien, die eine von Sulamīs Quellen darstellt. Den Schatz der sufischen Überlieferungen 'Abdalwāḥids verwerteten ausser Sulamī auch andere zeitgenössische Autoren wie Ibn Bākawayh (vgl. z. B. IBN AL-ĞAWZĪ, *Talbīs* 222; QUŠAYRĪ, *Risāla* 73,14v.u. / *Sendschreiben* 13.8), ABŪ NUʿAYM (*Ḥilya* 10/357, 321,10v.u.) und SAHLAGĪ (*Nūr* 97), die ihr Überlieferungsmaterial direkt von ihm übernahmen. 'Abdalwāḥid starb 372/982-3 im Ḥiǧāz (SAHMĪ, *Tārīḫ* 211).
- Setzt man Zaǧǧāǧīs Ankunft in Mekka auf 308h. (= Todesjahr 348 minus 40 Jahre *muǧāwara* in Mekka), und addiert man die 12 Jahre seiner Isolierung von der Sufigemeinde, nach deren Ablauf Ibn Ḥafīf Zaǧǧāǧī traf, so kommen wir in die zwanziger Jahre des 4. Jh.s. Näheres zur Datierung von Ibn Ḥafīfs Besuch bei Zaǧǧāǧī und dessen "Dienstjahren" als *šayḥ al-ḥaram* s. SOBIEROJ, *Ibn Ḥafīf aš-Šīrāzī*, s.v. "S 16".

der ältere und der jüngere Muzayyin (vgl. Abū Nu'aym, Ḥilya 10/340,13ff.; Ğāmī, Nafaḥāt 222). Zaǧǧāǧī war Schüler der Baġdāder Sufis Abū l-Qāsim al-Ğunayd, Abū l-Ḥusayn an-Nūrī, Ruwaym ibn Aḥmad, Ibrāhīm al-Ḥawwāṣ sowie von Abū 'Utmān al-Ḥīrī in Naysābūr. In Daylamīs Sīrat finden sich folgende Berichte zu ihm:

- 1. Ibn Hafīf kommt auf seiner letzten oder vorletzţen Wallfahrt nach Mekka in Begleitung seiner Mutter zu Zaǧǧāǧī. Diese Reise unternahm er nicht in der Absicht, den haǧǧ durchzuführen, sondern um Zaǧǧāǧī zu besuchen (ibid. 76,25f.). Er trifft auf Zaǧǧāǧī, der sich seit 12 Jahren von den Scheichen abseits gehalten hatte. Ibn Hafīf veranlasst Zaǧǧāǧī, in den Kreis um Muzayyin zurückzukehren. Danach werden Ibn Hafīf und Zaǧǧāǧī, unzertrennliche Freunde" (ibid. 76).
- 2. Zaǧǧāǧī erzählt Ibn Ḥafīf über seine frühen Jahre in Naysābūr, wo er mit "Edelbanditen" ('ayyār) Umgang hatte. Unter dem Eindruck dieses Verkehrs brach er auf der Stelle zur Pilgerfahrt nach Mekka auf (ibid. 77-78).
- 3. Zaǧǧāǧī sucht in Baġdād Ğunayd auf und erbittet sich dessen Segen für seine Wallfahrt. Dem Segen Ğunayds schreibt Zaǧǧāǧī den geglückten Ausgang der Pilgerfahrt zu (ibid. 78).
- 4. Zaǧǧāǧī brüstet sich, dreissig Jahre lang Šunayds Abtritt gereinigt zu haben; Ibn Ḥafīf bezweifelt das und erntet dafür den Zorn des aufbrausenden (ibid. 75) Scheichs (ibid. 78).

Es lassen sich noch zwei weitere Šīrāzer *ḥadīt*-Lehrer Kāzarūnīs bestimmen, ohne dass bei ihnen jedoch eine Zugehörigkeit zum gesellschaftlichen Umfeld Ibn Hafīfs nachweisbar ist.³⁹

13. "Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Ğa'far al-Ibrīsamī" (Firdaws 46,6). Ein gleichnamiger Šīrāzer Traditionsgelehrter ist in Sahlagīs kitāb Rūḥ ar-rūḥ als Gewährsmann erwähnt (vgl. VAJDA, Typologie 310,7; dort keine Identifizierung). – 14. "Abū l-Ḥasan 'Alī ibn Aḥmad aš-Šīrāzī" (Firdaws 49,9). Vielleicht identisch mit dem gleichnamigen Träger der nisba Nuʻaymī aus Baṣra, der sich in Baġdād niederliess. Der als ḥāfiz, Theologe und Dichter gerühmte Mann war Gefährte des Abū Isḥāq al-Fīrūzābādī (IBN 'ASĀKIR, Tabyīn 251), der sich von Kāzarūnī noch den Segen hatte spenden lassen, bevor er nach Baǧdād ging (vgl. ZARKŪB, Šīrāznāma 107/147), wo er daraufhin als Theologe blühte. Die Geschichte über seinen Abschiedsbesuch bei Kāzarūnī erzählte Fīrūzābādī seinem Gefährten 'Alī ibn Aḥmad, der sie dann weitertradierte (Firdaws 171,7). Der 423/1031-2 verstorbene Traditionsgelehrte Nuʻaymī (IBN 'ASĀKIR, Tabyīn 251), dem ein "vollkommenes Wissen in sämtlichen Bereichen der Wissenschaft" und ein Eifern für die Partei der

Für zwölf Personen unter Kāzarūnīs Lehrern konnte nachgewiesen werden, dass sie in einer direkten Beziehung zu Ibn Ḥafīf bzw. zu seinen Schülern, Autoritäten oder anderen bedeutenden Personen in deren Umkreis gestanden hatten.

Diese Autoritäten Kāzarūnīs lassen sich im Hinblick auf ihr Verhältnis zu Ibn Ḥafīf folgendermassen klassifizieren:

- 1. Direkte Schüler bzw. Gefährten Ibn Hafifs (Nr 1, 2, 9, 5).
- 2. Mitschüler Ibn Hafifs bei dessen Autoritäten (Nr. 5).
- 3. Söhne von Autoritäten Ibn Hafifs (Nr. 12).
- 4. Söhne von Mitschülern Ibn Hafifs (Nr. 7); in diesem Fall war der Sohn von Kāzarūnīs Lehrer überdies noch ein Schüler Ibn Hafifs (Abū l-Farağ).
 - 5. Schüler von Mitschülern Ibn Hafifs (Nr. 9).
- 6. Enkelschüler von Autoritäten Ibn Hafifs der zweiten Lehrergeneration (Nr. 10).
 - 7. Väter von Schülern Ibn Hafifs (Nr. 11).

Drei dieser Mittelsleute (Nr. 3, 4, 5) waren ausserdem auch Lehrer von Autoritäten Anṣārī-i Harawīs.

Zwei der Šīrāzer *ḥadīt*-Gewährsleute Kāzarūnīs (Nrr. 8, 13) waren auch Autoritäten für Sahlagī, einen Sufi der sich an der Geistigkeit des Abū Yazīd al-Bistāmī (gest. 261/875) orientierenden Tayfūrī-Affiliation.

Schliesslich wurden Schüler Ibn Hafifs (Abū 1-Ḥusayn al-Bayḍāwī, d. h. Nr. 4) bzw. deren Kinder ('Abdallāh, Abū 1-Fatḥ, Söhne Bayḍāwīs; 'Abdal'azīz aš-Šīrāzī, Sohn Bayṭārs) von Kāzarūnī als Schüler übernommen.

Das oben ausgebreitete biographische Material lässt erkennen, dass die Wechselbeziehungen zwischen den Sufikonventen in der Region Fārs, ⁴⁰ Šīrāz, Bayḍā, und Kāzarūn dynamischer Natur waren: Mitgliedschaften wechselten mit dem Tod eines Konventsleiters, die Ṣūfiyya im Schnittpunkt der Einflussbereiche dieser geistigen Zentren wies nicht geringe Mobilität auf. Im übrigen lässt sich eine vom späten 4./10. Jh. an deutlich zunehmen-

Sunniten nachgerühmt wurde (DAHABĪ, *Tadkira* 3/1112), reiste durch Persien (SAMʿĀNĪ, *Ansāb* 13/149-52), wo er in Šīrāz an Kāzarūnī *ḥadīt* überliefert haben könnte. Identifizierung unsicher.

Konvente, die noch durch Kāzarūnī und seine Schüler an anderen Orten in Fārs gegründet wurden, sind bei MEIER, *Vita* 48f. aufgelistet.

de Protegierung der regionalen Ṣūfiyya durch Vertreter der Staatsmacht wie etwa die Mitglieder der Fazārī-Richterfamilie belegen.

Personen, die einen massgeblichen Einfluss auf Kāzarūnīs sufische Entwicklung ausgeübt haben, waren Akkār (Nr. 1), Abū Bakr-i Muslim-i Šīrāzī (Nr. 2), Abū l-Husayn al-Baydāwī (Nr. 4) und Abū l-Azhar al-Istaḥrī (Nr. 5), indirekt auch Ibn Bānīk (Nr. 3). Von Akkār und – über einen anderen Mittelsmann – von Ibn Bānīk hat Kāzarūnī Ibn Hafīfs Flickenrock bzw. durch Vermittlung des letzteren das "weisse Hemd Gunayds" erhalten. Die Vielzahl der Kontakte Kāzarūnīs zu Personen aus dem Milieu der sunnitischen Traditionsgelehrsamkeit, in der Ibn Hafif zeitlebens beheimatet war, belegen indes, dass Kāzarūnī auch über die reine Mystik hinaus sich in seiner geistigen Orientierung Ibn Hafif zum Vorbild erkor. Freilich verliefen die Reisen zum Studium des hadīt, ein Erfordernis des Bildungsgangs der Traditionsgelehrten, dem Kāzarūnī sich nicht völlig entziehen konnte, in vergleichsweise geringem Umfang. Dagegen stellte die entschiedene Bejahung der hadīt-Gelehrsamkeit durch Ibn Hafīf für diesen offenbar ein Korrektiv zu einer potentiell auch hadīt-feindlichen bzw. -indifferenten Mystik dar, wie sie ihm von manchen seiner Autoritäten – insbesondere etwa Šiblī⁴¹ – bekannt gewesen sein muss. Wenn Ibn Hafīf und Kāzarūnī auf der historischen Ebene einander auch nicht begegnet sind, verdient Kāzarūnī jedoch uneingeschränkt, als ein geistiger Schüler Ibn Hafifs in dessen sunnitisch-traditionalistischer Mystik bezeichnet zu werden.

LITERATURVERZEICHNIS

- ABŪ NUʿAYM, *Aḥbār* ABŪ NUʿAYM al-Iṣbahānī, *Dikr Aḥbār Iṣbahān*. 1-2. Ed. S. Dedering. Leiden 1931.
- ABŪ NUʿAYM, Ḥilya ABŪ NUʿAYM al-Iṣbahānī, Ḥilyat al-awliyā' wa-ṭabaqāt al-aṣfiyā'. 1-10. Beirut 1967/1387.
- Adab al-mulūk Bernd RADTKE, Adab al-mulūk. Ein Handbuch zur islamischen Mystik aus dem 4./10. Jahrhundert. Beirut/Stuttgart 1991.
- ANṢĀRĪ, *Ṭabaqāt* 'Abdullāh-i ANṢĀRĪ, *Ṭabaqāt uṣ-ṣūfìyya*. Ed. 'Abdulḥayy-i Ḥabībī-i Qandahārī. Kabul 1340/Ed. Muḥammad-i Sarwar-i Mawlā'ī. Teheran 1362 (= Anṣārī, *Ṭabaqāt* M).
- 41 Siehe z.B. IBN AL-ĞAWZĪ, *Talbīs* 368.

- ARBERRY, Jāmī's Biography Arthur J. ARBERRY, Jāmī's Biography of Anṣārī. In: Islamic Quarterly 7,3 (1963), 57-82.
- ASNAWĪ, *Ṭabaqāt* 'Abdarraḥīm ibn al-Ḥasan al-ASNAWĪ, *Ṭabaqāt aš-Šāfi'iyya*. 1-2. Baġdād 1390/1970.
- BAYHAQĪ, *Tārīḥ* Abū l-Faḍl Muḥammad ibn Ḥusayn al-BAYHAQĪ, *Tārīḥ-i Bayhaqī*. Tarǧamahū ilā l-ʿarabiyya Yahyā l-Haššāb wa-Sādiq Našʾat. Kairo 1956.
- BUSSE, Būyiden Heribert BUSSE, Chalif und Grosskönig. Die Būyiden im Iraq (945-1055). Beirut 1969 (BTS 6).
- DAHABĪ, *Duwal* Šams ad-dīn Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Aḥmad ad-DAHABĪ, *Duwal al-Islām*. Haydarābād 1364.
- DAHABĪ, *Mīzān* Šams ad-dīn Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Aḥmad ad-DAHABĪ, *Mīzān al-i'tidāl fī naqd ar-riğāl*. 1-4. Kairo 1963.
- DAHABĪ, Siyar Šams ad-dīn Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Aḥmad ad-DAHABĪ, Siyar a'lām an-nubalā'. Ed. Šu'ayb Arna'ūṭ und andere. 1-23. Beirut 1401-5/1981-5.
- DAHABĪ, *Tadkira* Šams ad-dīn Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Aḥmad ad-DAHABĪ, *Tadkirat al-ḥuffāz*. 1-4. Ḥaydarābād. 1375-77/1955-58.
- DAYLAMĪ, Sīrat Abū l-Ḥasan ʿAlī ad-DAYLAMĪ, Sīrat aš-šayḥ al-kabīr Abī ʿAbdallāh Ibn al-Ḥafīf. Ed. A. Schimmel. Ankara 1955.
- VAN ESS, Gedankenwelt Josef VAN ESS, Die Gedankenwelt des Ḥāriṭ al-Muḥāsibī. Bonn 1961.
- Firdaws → MAHMŪD IBN 'UTMĀN.
- GAL Carl Brockelmann, Geschichte der arabischen Litteratur. 2. Aufl. 1-2. Leiden 1943-1949. Supplement 1-3, 1937-1942.
- ĞĀMĪ, Nafaḥāt Nūruddīn 'Abdurraḥmān-i ĞĀMĪ, Nafaḥāt ul-uns min ḥaḍarāt ul-quds. Ed. Tawhīdī Pūr. Teheran 1336.
- GAS Fuat SEZGIN, Geschichte des arabischen Schrifttums. 1ff. Leiden 1967ff.
- ĞULLĀBĪ, Kašf Abū l-Ḥasan ʿAlī ibn ʿUtmān al-Huğwīrī. Kašf ul-maḥğūb. Ed. V. Żukowsky. Teheran 1336. (Nachdruck) / The Kashf al-maḥjūb. The Oldest Persian Treatise on Sufism. Translated by Reynold A. NICHOLSON. London 1976 (Reprint). GMS XVII.
- ĞUNAYD-I ŠĪRĀZĪ, Šadd ĞUNAYD-I ŠĪRĀZĪ, Šadd al-izār fī ḥaṭṭ al-awzār 'an zuwwār al-mazār. Ed. Muhammad-i Qazwīnī. Teheran 1328.
- HAŢĪB, Tārīh al-ḤAṬĪB al-Baġdādī, Tārīh Baġdād. 1-14. Kairo 1349/1931.
- IBN 'ASĀKIR, *Tabyīn* Abū l-Qāsim 'Alī ibn al-Ḥasan ibn Hibatallāh IBN 'ASĀKIR. *Tabyīn kadib al-muftarī fī mā nusiba ilā l-imām Abī l-Ḥasan al- Ašʿarī*. Beirut 1399/1979.
- IBN AL-AŢĪR, Kāmil Izzaddīn IBN AL-AŢĪR, al-Kāmil fī t-tārīh. 1-13. Beirut 1966/1386.
- IBN AL-AŢĪR, Lubāb Izzaddīn IBN AL-AŢĪR, al-Lubāb fī tahdīb al-ansāb. 1-3. Kairo 1938-50.

- IBN BĀKAWAYH, Bidāya Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn 'Abdallāh IBN BĀKAWAYH, Bidāyat ḥāl al-Ḥallāǧ. In: Louis MASSIGNON, Quatre textes inédits relatifs à la biographie d'al-Husayn b. Mansûr al-Hallâj. Paris 1914, S. 29-47.
- IBN AL-BALḤĪ, Fārsnāma IBN AL-BALḤĪ, Fārsnāma. Ed. G. Le Strange und R. Nicholson. London 1921. GMS, NS I.
- IBN AL-ĞAWZĪ, Manāqib Abū l-Farağ IBN AL-ĞAWZĪ, Manāqib Aḥmad ibn Ḥanbal. Kairo 1349/1930.
- IBN AL-ĞAWZĪ, Talbīs Abū l-Farağ IBN AL-ĞAWZĪ, Talbīs Iblīs. Beirut 1983/1403.
- IBN AL-ʿIMĀD, Šadarāt Abū l-Falaḥ ʿAbdalḥayy IBN AL-ʿIMĀD, Šadarāt ad-dahab fī aḥbār man dahab. 1-8. Kairo 1350-1.
- MAḤMŪD IBN ʿUṬMĀN, Firdaws MAḤMŪD IBN ʿUṬMĀN, Firdaws ul-muršidiyya fī asrār aṣ-ṣamadiyya. Die Vita des Scheich Abū Isḥāq al-Kāzarūnī. Herausgegeben und eingeleitet von Fritz Meier. Bibliotheca Islamica 14. Leipzig 1948.
- MAQQARĪ, *Azhār ar-riyād* Abū l-'Abbās Aḥmad ibn Muḥammad ibn Aḥmad at-Tilim-sānī. *Azhār ar-riyād fī aḥbār 'Iyād*. Ed. Muṣtafā s-Saqqā u. a. Kairo 1358/1939.
- MASSIGNON, Passion Louis MASSIGNON, The Passion of al-Ḥallāj. Mystic and Martyr of Islam. Translated from the French with a biographical foreword by Herbert Mason. 1-4. Princeton 1982.
- MEIER, Vita. → Maḥmūd ibn 'Utmān.
- QUŠAYRĪ, *Risāla* Abū l-Qāsim 'Abdalkarīm al-QUŠAYRĪ, *ar-Risāla fī t-taṣawwuf*. Kairo 1359/1940.
- SAHLAGĪ, $kit\bar{a}b\ R\bar{u}h\ ar-r\bar{u}h \to VAJDA$.
- SAHLAGĪ, Nūr Abū l-Faḍl Muḥammad ibn 'Alī as-SAHLAGĪ, an-Nūr min kalimāt Abī Yazīd Tayfūr. In: 'Abdarraḥmān al-Badawī, Šatahāt aṣ-Ṣūfiyya. Kairo 1949.
- SAHMĪ, *Tārīh* Ḥamza ibn Yūsuf as-SAHMĪ, *Tārīḥ Ğurǧān*. Ed. M. A. Muʿīd Ḥān. Ḥaydarābād 1387/1967.
- SAM'ĀNĪ, *Ansāb* Abū Sa'd 'Abdalkarīm ibn Muḥammad, *al-Ansāb*. Faksimile. GMS 20. London-Leiden 1912/Ḥaydarābād 1962ff.
- SARRĀĞ, Luma' Abū Naṣr as-SARRĀĞ, al-Luma' fī t-taṣawwuf. Ed. R. A. NICHOLSON. London-Leiden 1914. GMS 22.
- SCHIMMEL \rightarrow DAYLAMĪ, Sīrat.
- SCHWARZ, Iran Paul SCHWARZ, Iran im Mittelalter nach den arabischen Geographen. I-VII, VIII, IX in 4 Bänden. Leipzig 1896, 1910, 1912, 1921, 1925, 1929; Stuttgart-Berlin 1936.
- Sendschreiben Richard GRAMLICH, Das Sendschreiben al-Qušayrīs über das Sufitum. Eingeleitet, übersetzt und kommentiert von R. G. Wiesbaden 1989.
- SOBIEROJ, *Ibn Ḥafīf aš-Šīrāzī* Florian SOBIEROJ, *Ibn Ḥafīf aš-Šīrāzī und seine Schrift zur Novizenerziehung* (Kitāb al-Iqtiṣād). Biographische Studien, Edition und Übersetzung. Beirut/Stuttgart (demnächst in BTS).
- SPULER, Iran Bertold SPULER, Iran in frühislamischer Zeit. Wiesbaden 1952.

- SUBKĪ, *Ṭabaqāt* 'Abdalwahhāb ibn 'Alī as-SUBKĪ, *Ṭabaqāt aš-Šāfī'iyya*. 1-10. Kairo 1385f./1967f.
- SULAMĪ, *Ṭabaqāt* Abū 'Abdarraḥmān as-SULAMĪ, *Ṭabaqāt aṣ-Ṣūfiyya*. Ed. Nūraddīn Suraybā. Kairo 1372/1953.
- VAJDA, Typologie Georges VAJDA, Une brève typologie du Soufisme. Kitāb rūḥ ar-rūḥ. Opuscule inédit de Muḥammad ibn ʿAlī al-Sahlakī al-Bisṭāmī. Arabica 29 (1982), S. 307-314.
- YĀQŪT, Mu'ğam YĀQŪT ibn 'Abdallāh ar-Rūmī, Mu'ğam al-buldān. 1-5. Kairo 1323-5/1906-7.
- ZARKŪB, *Šīrāznāma* ZARKŪB-i Šīrāzī, *Šīrāznāma*. Ed. Bahman-i Karīmī. Teheran 1310/Ed. Ismā'īl-i Wā'iẓ-i Ğawādī, Teheran o. J. Intišārāt-i bunyād-i farhang-i Īrān 41 (= *Šīrāznāma* G.).